

Die formale Gestaltung der Maturitätsarbeit

Nachstehend werden die Rahmenbedingungen angegeben, die für alle Maturitätsarbeiten gelten, gleichgültig zu welchem Thema oder in welcher Fachrichtung sie verfasst oder gestaltet werden. Fachspezifische Hinweise gibt der Anhang 1, weitere Informationsquellen für wissenschaftliches Arbeiten und das Verfassen von Texten mit Word nennt der Anhang 2.

Umfang

In der Regel beträgt der Umfang (ohne Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Anhang und Literaturverzeichnis) pro Person für

schriftliche Arbeiten:	15 – 20 A4-Seiten Text
schriftlich kommentierte Arbeiten:	10 – 15 A4-Seiten Text oder schriftlicher Kommentar
praktisch-gestaltend orientierte Arbeiten:	reduzierter Umfang, der mit dem Betreuer festzulegen ist

Für Gruppenarbeiten gilt ein entsprechend grösserer Umfang. Abweichungen sind auf jeden Fall mit dem Betreuer und der Koordinationsstelle abzusprechen.

Anzahl Exemplare

Es sind jeweils drei gebundene Exemplare auf dem Sekretariat abzugeben. Bei gestalterischen Werken ist zusätzlich zum Kommentar eine Dokumentation abzugeben.

Digitalisierte Fassung der Maturitätsarbeit

Zur Plagiatsüberprüfung muss die Endfassung der Maturitätsarbeit dem Betreuer in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Die digitalisierte Arbeit muss zudem als eine einzige Datei in Word (bevorzugt) oder als PDF vorliegen. Damit der Datenschutz gewährleistet ist, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Alle Bilder sind gelöscht, damit die Datei nicht mehr als 0.5 MB umfasst.
- Die Namen der Schüler/innen und der Name der Lehrperson sind überall, wo sie vorkommen, gelöscht. Die Arbeit muss anonymisiert sein.
- Die Dateibezeichnung muss internettauglich sein, d.h. sie darf keine Umlaute, keine Sonderzeichen und keine Leerschläge enthalten.
- Die Dateibezeichnung muss nach folgendem Schema erstellt werden: Schule-Abgabebjahr-Klasse-Stichwort des Titels, also z.B. FGZ-2016-O63-Biotreibstoffe.

Anhang Maturitätsarbeit:

Die formale Gestaltung, verabschiedet vom Gesamtkonvent am 28.11.2000

Revidiert vom Gesamtkonvent am 21.10.02, 01.11.04, 1.11.2010, 21.5.2012 und 19.5.2016



Formatierung

Als Empfehlung gedacht:

Zeilenabstand:	1,5
Schriftgrösse:	11 oder 12
Schrift:	zum Beispiel Calibri, Arial, Helvetica
Seitenränder/Satz:	links 2,5 cm, rechts 2,5, oben 2,5, unten 2,5

Textgestaltung

Die Arbeit wird in der Regel mit dem Computer geschrieben. Es ist zu beachten, dass der Inhalt das Wichtige ist und nicht die Typografie. Insbesondere ist die Verwendung verschiedener Schriftarten zu vermeiden. Zum Herausheben besonders wichtiger Stellen eignen sich Fettsatz oder Kursivschrift; nicht empfehlenswert sind Unterstreichungen.

Sprache

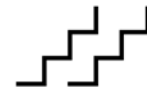
Grundsätzlich gilt, dass die Arbeit in einer korrekten, prägnanten und eigenständigen Sprache abzufassen ist. Arbeiten, die in den Fachbereich einer modernen Fremdsprache fallen, werden in der Regel in der entsprechenden Sprache geschrieben. Die fremdsprachigen Begriffe für „Maturitätsarbeit“ etc. sind im Anhang 3 angegeben.

Gliederung

In welcher Fachrichtung auch immer die Arbeit geschrieben wird, die Grobgliederung bleibt in vielen Punkten dieselbe (siehe Tabelle 1). Erläuterungen dazu finden sich im Anhang 1.

Tabelle 1: Grobgliederung der Arbeiten aus den verschiedenen Fachbereichen.

Geisteswissenschaftliche Arbeit	Naturwissenschaftliche Arbeit	Praktisch-gestaltende Arbeit
Titelblatt	Titelblatt	Titelblatt
Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis	Inhaltsverzeichnis
Evtl. Vorwort	Evtl. Vorwort	Evtl. Vorwort
Einleitung	Einleitung	Einleitung
Hauptteil (inklusive Reflexion der Arbeit)	Material und Methoden	Dokumentation des künstlerischen Arbeitsprozesses (inklusive Reflexion der Arbeit)
	Resultate	
	Diskussion	
Zusammenfassung	Zusammenfassung	Zusammenfassung
Evtl. persönliches Fazit	Evtl. persönliches Fazit	Evtl. persönliches Fazit
Literaturverzeichnis	Literaturverzeichnis	Literaturverzeichnis
Evtl. Anhänge	Evtl. Anhänge	Evtl. Anhänge
Ehrenwort	Ehrenwort	Ehrenwort



Zitierweise

Die Verarbeitung fremder Quellen und Materialien ist ein Charakteristikum wissenschaftlichen Arbeitens. Das Gebot der wissenschaftlichen Redlichkeit wie auch das Prinzip der Überprüfbarkeit jeglicher fremder Inhalte, Thesen und Ergebnisse erfordert eine deutliche Kennzeichnung fremder Positionen und Gedanken. Deshalb ist jede abgeschriebene oder paraphrasierte Textstelle direkt im Text anzugeben.

Bei **wörtlichen Zitaten** ist der Text in Anführungs- und Schlusszeichen zu setzen. Dabei werden sowohl Zeichensetzung und Rechtschreibung als auch Hervorhebungen und Kursivdruck im zitierten Text unverändert übernommen. Scheinen dem Verfasser/der Verfasserin der Maturitätsarbeit Auslassungen oder Kürzungen im übernommenen Text sinnvoll, werden diese durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet. Zum Beispiel: „Planungsfehler [...] wirken sich auf die Projektdurchführung verheerend aus.“ (Kunz-Koch, 1999, S. 46). Im Literaturverzeichnis steht: Kunz-Koch, Christina Maria. (1999). *Geniale Projekte Schritt für Schritt entwickeln*. Zürich: Orell Füssli.

Bei **sinngemässen Zitaten bzw. umformulierten oder selber zusammengefassten Inhalten** soll mit einem klaren Hinweissatz eingeleitet werden. Zum Beispiel: Im folgenden Kapitel fasse ich die wichtigsten Grundlagen zusammen, die zum Treibhauseffekt führen (www.BAFU/Klima, 2008). Im Literaturverzeichnis steht: www.BAFU/Klima. (29. Sept 2008). *Thema Klima*. Abgerufen am 2. Mai 2012 von Bundesamt für Umwelt:

<http://www.bafu.admin.ch/klima/00469/00471/00473/index.html?lang=de>

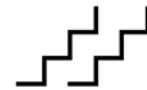
Anstelle der oben gezeigten Zitierweise ist es auch möglich, **Fussnoten** zu verwenden. Eine hochgestellte Ziffer im Text verweist auf die entsprechende Fussnote, die wiederum in vereinfachter Form die benutzte Quelle nennt. Zum Beispiel: Heuschnupfen ist „eine durch inhalative Allergene ausgelöste Erkrankung der oberen Luftwege [...]“¹. In der Fussnote steht: ¹ (Gumpert, 2012). Im Literaturverzeichnis steht: Gumpert, N. (27.04.2012). Abgerufen am 02.05.2012 von Medizin Online: <http://www.dr-gumpert.de/html/heuschnupfen.html>

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen helfen mit, Beobachtungen und Resultate zu veranschaulichen und übersichtlich darzustellen. Im Text soll auf sie verwiesen werden.

Abbildungen und Tabellen haben stets eine exakte Beschriftung mit je eigener Nummerierung. Alle zum Verständnis der Abbildung bzw. der Tabelle notwendigen Angaben müssen in dieser Beschriftung (bzw. in einer zusätzlichen Legende in der Grafik) vorhanden sein. Tabellen werden oben beschriftet, Abbildungen unten.

Bei Darstellungen, die aus andern Werken entnommen sind, ist wie bei Texten die Quellenangabe zu vermerken. Gegebenenfalls ist dem Quellenverzeichnis ein Abbildungsverzeichnis anzufügen.



Beispiele:

Tabelle 2: Altersstruktur, Einzelresultate, Mittelwerte und Standardabweichung von Test 1 - 3 der Gruppe A.

Person Nr.	Alter	Test 1	Test 2	Test 3
1	45	50	35	4
2	43	43	30	6
3	33	41	32	8
4	33	48	60	12
5	35	46	26	4
6	31	40	32	13
7	30	94	47	3
8	27	0	0	8
9	21	25	32	7
10	36	46	40	7
Mittelwert	33.4	43.3	33.4	7.2
Standardabw.	7.1	23.3	15.4	3.3

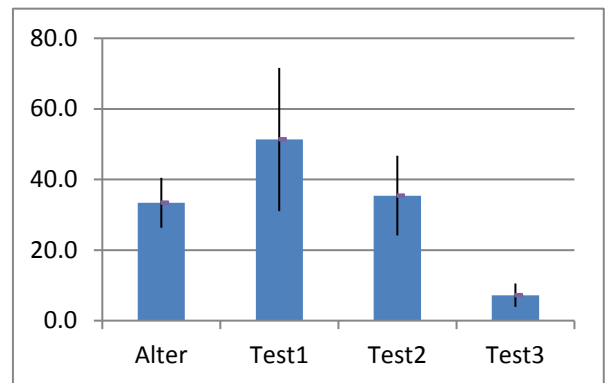


Abb. 1: Altersstruktur und Mittelwerte der Messwerte von Test 1-3 bei 10 Probanden der Gruppe A.

Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird nach besonderen Richtlinien gestaltet. Das Textprogramm „Word“ ab Version 2007 erleichtert die Erfassung und formale Darstellung von Quellen beträchtlich. Für die Angaben halte man sich an folgende Beispiele. Kleinere Abweichungen sind denkbar, die Handhabung soll aber in der ganzen Arbeit konsistent sein.

Buch:

Metzger, C. (2010). Wie lerne ich? Eine Anleitung zum erfolgreichen Lernen 8. Auflage. Aarau: Sauerländer.

Aufsatz aus einem Sammelband:

Haubrichs, W. (1996). Sprache und Sprachzeugnisse der merowingischen Franken. In A. Wiczorek (Hrsg.), Die Franken - Wegbereiter Europas (S. 559-573), Band 1. Mainz: Verlag Philipp von Zabern.

Artikel aus einer Zeitschrift:

Döring, S. A. (Mai, 2011). Gefühl und Vernunft. Spektrum der Wissenschaften, S. 64-68.

Dokument von Webseite (Internet-Quelle):

Mit Autor:

Gumpert, N. (26. 12. 2011). Anatomie Meniskus. Abgerufen am 15. 03. 2012 von Medizin Online: <http://www.dr-gumpert.de/html/meniskus.html>.

Dokument von Webseite (Internet-Quelle):

Ohne Autor:

www.Wikipedia/Aminotransferase. (26. 07. 2010). Aminotransferase. Abgerufen am 13. 03. 2012 von Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Aminotransferasen>.

Zeitungsartikel:

Kittl, B. (13. 03. 2012). Würmer leisten mehr als Pflüge. Tages-Anzeiger, Wissen, S. 38.



Anhang 1: Fachspezifische Anforderungen zur formalen Gestaltung

A Geisteswissenschaftliche Arbeiten

Das **Titelblatt** enthält den vollständigen Titel, den Anlass, den vollständigen Namen mit Jahrgang, die Bezeichnung der Klasse und der Schule, den Namen der betreuenden Lehrkraft sowie das Jahr der Abgabe. Im Titel sollten keine Abkürzungen vorkommen. Der Titel soll die eigentliche Fragestellung erkennen lassen.

Im **Inhaltsverzeichnis** werden die Kapitel und Untertitel mit den Seitenangaben aufgelistet. Es soll gut lesbar gestaltet sein. Abkürzungen sind zu vermeiden.

Das **Vorwort** bietet Raum für Persönliches: wie man zum Thema gelangt ist, was es mit einem selbst zu tun hat und wem man danken möchte. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Die **Einleitung** umreißt möglichst prägnant die Problemstellung, die fachlichen Grundlagen des Ausgangspunkts, das Ziel der Arbeit und die Methoden, mit denen man es erreichen will.

Im **Hauptteil** werden Texte interpretiert, Quellen zitiert, Textvergleiche angestellt, Untersuchungsergebnisse aufgeführt und mit bereits vorhandenen verglichen sowie die Resultate und das ganze Vorhaben reflektiert.

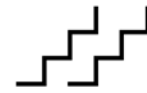
In der **Zusammenfassung** sollen die Fragestellung, das Vorgehen, die wichtigsten Ergebnisse sowie zentrale Diskussionsinhalte kurz und prägnant formuliert werden.

Im **persönlichen Fazit** werden die Erfahrungen festgehalten, die man in der Auseinandersetzung mit dem Thema gemacht hat. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Das **Literaturverzeichnis** führt sämtliche für die Arbeit verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge (Nachnamen der Autoren) auf.

In den **Anhängen** können die Rohdaten, Umfrageformulare oder weitere für die Arbeit wichtige Dokumente beigefügt werden.

Den genauen Wortlaut und die Vorgaben zum **Ehrenwort** findet man im Plagiatsreglement. Das Ehrenwort mit Unterschrift soll in die schriftliche Arbeit integriert werden.



B Naturwissenschaftliche Arbeiten

Das **Titelblatt** enthält den vollständigen Titel, den Anlass, den vollständigen Namen mit Jahrgang, die Bezeichnung der Klasse und der Schule, den Namen der betreuenden Lehrkraft sowie das Jahr der Abgabe. Im Titel sollten keine Abkürzungen vorkommen. Der Titel soll die eigentliche Fragestellung erkennen lassen.

Im **Inhaltsverzeichnis** werden die Kapitel und Untertitel mit den Seitenangaben aufgelistet. Es soll gut lesbar gestaltet sein. Abkürzungen sind zu vermeiden.

Das **Vorwort** bietet Raum für Persönliches: wie man zum Thema gelangt ist, was es mit einem selbst zu tun hat und wem man danken möchte. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Die **Einleitung** legt Bedeutung, Zielsetzungen, Fragestellungen und Hypothesen dar. Weshalb und wozu macht man diese Untersuchung? Worum geht es, was möchte man herausfinden? Welche Arbeiten gibt es zu gleichen oder ähnlichen Themen? Wie ist der aktuelle Wissensstand?

Der Abschnitt **Material und Methoden** enthält: eine genaue Beschreibung der untersuchten Lebewesen und des Materials (Arten, Untersuchungsgebiete, Fragebogen, Kartierungen etc.) sowie der Arbeitsmethoden (Versuchsanordnungen, Beobachtungsmethoden, verwendete Instrumente, Mess- und Auswertungsverfahren etc.). Auf Grund dieser Angaben müssen die Versuche und Untersuchungen nachvollzogen und reproduziert werden können.

Der Abschnitt **Resultate** enthält: klare, übersichtliche Darstellung der Ergebnisse; zusammenfassende Grafiken und Tabellen; Erläuterungen der wichtigen Ergebnisse, die aus den Darstellungen zu erkennen sind.

Der Abschnitt **Diskussion** enthält: Interpretation der Resultate; Vergleich der Resultate der verschiedenen Versuche; Vergleich mit den Ergebnissen aus anderen Arbeiten; mögliche Fehlerquellen; Schlussfolgerungen.

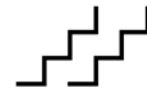
In der **Zusammenfassung** sollen die Fragestellung, das Vorgehen, die wichtigsten Ergebnisse sowie zentrale Diskussionsinhalte kurz und prägnant formuliert werden.

Im **persönlichen Fazit** werden die Erfahrungen festgehalten, die man in der Auseinandersetzung mit dem Thema gemacht hat. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Das **Literaturverzeichnis** führt sämtliche für die Arbeit verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge (Nachnamen der Autoren) auf.

In den **Anhängen** können die Rohdaten, Umfrageformulare oder weitere für die Arbeit wichtige Dokumente beigefügt werden.

Den genauen Wortlaut und die Vorgaben zum **Ehrenwort** findet man im Plagiatsreglement. Das Ehrenwort mit Unterschrift soll in die schriftliche Arbeit integriert werden.



C Praktisch-gestaltende Arbeiten

Bei praktisch-gestaltenden Arbeiten, die vornehmlich in den musischen Fächern bildnerische Gestaltung und Musik und z.T. in den Geisteswissenschaften (Theater) entstehen, geht es um eine künstlerisch-gestalterische Arbeit, bei der das Schaffen eines „Kunstwerks“ im Vordergrund steht. Neben dem Werk selbst ist ein schriftlicher Arbeitsbericht mit folgendem möglichen Aufbau zu verfassen:

Das **Titelblatt** enthält den vollständigen Titel, den Anlass, den vollständigen Namen mit Jahrgang, die Bezeichnung der Klasse und der Schule, den Namen der betreuenden Lehrkraft sowie das Jahr der Abgabe. Im Titel sollten keine Abkürzungen vorkommen. Der Titel soll die eigentliche Fragestellung erkennen lassen.

Im **Inhaltsverzeichnis** werden die Kapitel und Untertitel mit den Seitenangaben aufgelistet. Es soll gut lesbar gestaltet sein. Abkürzungen sind zu vermeiden.

Das **Vorwort** bietet Raum für Persönliches: wie man zum Thema gelangt ist, was es mit einem selbst zu tun hat und wem man danken möchte. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Die **Einleitung** enthält: Beschreibung der Projektidee; Erläuterung der Problemstellung; Eingrenzung des Arbeitsfeldes.

Die **Dokumentation** des künstlerischen Arbeitsprozesses enthält: Protokoll des ganzen Ablaufs mit Zeitplan und Ergebnissen; Visualisierung des Arbeitsprozesses (Entwürfe, Skizzen, Studien, technische Versuche, Pläne, Fotos, kunsthistorische Querverweise etc.); Angaben über Ideen, Vorgehensweisen, Recherchen, Materialien und Techniken; Festhalten von Erfolgen und Misserfolgen; Reflexion der Arbeit (Schilderung der persönlichen Erfahrungen während des Arbeitsprozesses, kritische Beurteilung der eigenen Arbeit, evtl. Aufzeigen weiterführender Aspekte oder möglicher Alternativen).

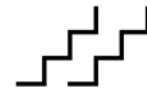
In der **Zusammenfassung** sollen die Fragestellung, das Vorgehen, die wichtigsten Ergebnisse sowie zentrale Diskussionsinhalte kurz und prägnant formuliert werden.

Im **persönlichen Fazit** werden die Erfahrungen festgehalten, die man in der Auseinandersetzung mit dem Thema gemacht hat. Gegebenenfalls kann darauf verzichtet werden.

Das **Literaturverzeichnis** führt sämtliche für die Arbeit verwendeten Quellen in alphabetischer Reihenfolge (Nachnamen der Autoren) auf.

In den **Anhängen** können die Rohdaten, Umfrageformulare oder weitere für die Arbeit wichtige Dokumente beigelegt werden.

Den genauen Wortlaut und die Vorgaben zum **Ehrenwort** findet man im Plagiatsreglement. Das Ehrenwort mit Unterschrift soll in die schriftliche Arbeit integriert werden.



Anhang 2: Weitere Informationsquellen

[www.SJF Leitfaden](http://www.sjf.ch/datei/Leitfaden%20fuer%20wissenschaftliche%20Arbeiten.pdf) (2010). Leitfaden für innovative, wissenschaftliche Arbeiten. Abgerufen am 15.5.2012 von Schweizer Jugend forscht
<http://www.sjf.ch/datei/Leitfaden%20fuer%20wissenschaftliche%20Arbeiten.pdf>

Nicol, N. & Albrecht, R. (2010). Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word 2010. München: Pearson Education.

Anhang 3: Begriffe für fremdsprachige Maturitätsarbeiten

A Englisch

Maturitätsarbeit: Matura paper
Betreuer: Supervisor
Korreferent: Co-supervisor

B Französisch

Maturitätsarbeit: Travail de maturité
Betreuer: Professeur tuteur
Korreferent: Expert